

## BEZIRKSVERTRETUNG Mülheims Politik berät Verkehrs- und Bauprojekte

**Mülheim.** Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim findet am Montag, 30. November, um 17 Uhr im VHS-Saal des Bezirksratshauses, Wiener Platz 2a, statt. Es liegen unter anderem Anfragen von Torsten Tücks (FDP) zu neuen KVB-Wartehäuschen und der SPD zum Baubeginn auf dem Gelände der ehemaligen Baumwollbleiche in Holweide vor. Die CDU hat den Antrag gestellt, den Offenen Ganztags an der Grundschule Leuchterstraße in Dünnwald zügig auszuweiten.

Gemeinsam fordern SPD und Grüne, den Fahrplankontakt der Stadtbahnlinie 4 morgens stadteinwärts zu verdichten. Weiterhin beraten die Politiker über das Projekt „BI-WAQ“ zur Integration von Langzeitarbeitslosen, über die Offenlage des Bebauungsplans Gauweg in Buchheim sowie die Einleitung eines Planverfahrens für das Gelände Euroforum-West. Die Bebauung des Deutz-Grundstücks an Deutz-Mülheimer Straße und Danzierstraße ist ein weiteres Thema der Sitzung. (aef)

## KVB-BAUSTELLE

### Wendeanlage in Holweide saniert

**Holweide.** Die KVB hat den Austausch von Weichen an der Stadtbahn-Haltestelle „Vischeringstraße“ abgeschlossen. Für 2016 planen die KVB zwischen Holweide und Thielenbruch zwei weitere Baustellen. So soll im April der Bahnübergang Wichheimer Straße erneuert werden. Außerdem ist geplant, rund um Pflingsten die Fahrsignalanlage an der Johann-Bensberg-Straße zu sanieren. (aef)

# Architekten stellen Ideen für Mülheim vor

**WERKSTATTVERFAHREN** Entwürfe für das ehemalige Bahnhofsgelände beinhalten Wohnbereiche und Raum für Gewerbe

VON UWE SCHÄFER

**Mülheim.** Das Werkstattverfahren zur künftigen Bebauung des Güterbahnhofgeländes im Norden Mülheims ist in die nächste Runde gegangen. Die vier von der Stadt und den Grundstückseigentümern beauftragten Architekturbüros – die Düsseldorfer Firma RKW, Stefan Schmitz aus Köln, LIN-Architekten aus Berlin und Paris sowie das Atelier Kempe Thill aus Rotterdam – haben ihre ersten Entwürfe präsentiert. Uneinigkeit herrscht noch immer darüber, wo und wie viele Wohnungen auf dem Areal gebaut werden sollen.

RKW schlägt vor, im Norden Gewerbe anzusiedeln, südlich daran anschließend das von der Immobilienfirma Osmab geplante Hotel – und im Süden eine Mischung aus Wohnen, Handel und Gewerbe. Entlang der Schanzenstraße sieht der Entwurf einen zentralen Platz vor. Der würde sich von der Zufahrt zum Carlswerk bis zu der Stelle hinziehen, wo die Schanzenstraße nach Osten abbiegt. Die Planer sind der Ansicht, dass Cafés oder Restaurants an dem Platz zur Belebung beitragen.

Stefan Schmitz schweben dagegen drei unterschiedlich gestaltete Baufelder vor. Auch er siedelt Wohnungen an. An der Kreuzung der Keup- mit der Schanzenstraße schlägt er einen zentralen Platz für das Quartier vor. Der soll sich entlang der Schanzenstraße bis zum Tor des Carlswerks erstrecken. Schmitz: „Hier könnte auch ein Denkmal zur Erinnerung an das Nagelbombenattentat entstehen.“

Sein Entwurf weist entlang der Schanzenstraße höhere Gebäuderiegel auf. Der Architekt will das westlich liegende Gebäude vor Lärm aus dem östlich liegenden Gewerbegebiet schützen. Schmitz: „Theoretisch wäre dahinter Woh-



Bis Ende 2015 soll das Werkstattverfahren für den ehemaligen Güterbahnhof abgeschlossen sein. Fotos: aef



„Die Gebäude können so gestaltet werden, dass Leichtindustrie ebenso möglich ist wie Shopping und Wohnen

Oliver Thill

nen möglich, sodass es im Quartier auch abends lebendig bleibt.“ Oliver Thill will Gebäude bauen, die vielseitig nutzbar sind: „Die können innen so gestaltet werden, dass Leichtindustrie ebenso mög-

## Planung für sechs Hektar Fläche

**Das Gelände** des ehemaligen Güterbahnhofs ist sechs Hektar groß. Der südliche, zwei Hektar große Teil – er reicht von der Keupstraße bis etwa zur Höhe des Carlswerk-Tors – gehört einer Eigentümergemeinschaft, zu der auch Bernd Odenthal gehört. Der nördliche, vier Hektar umfassen-

de Bereich der Osmab reicht bis zur Höhe der Von-Sparr-Straße.

**Für beide Grundstücke** sollen Bebauungspläne erarbeitet werden – das soll allerdings auf der Basis der Ergebnisse des Werkstattverfahrens aufeinander abgestimmt geschehen. (aef)

lich ist wie Shopping und Wohnen“, erläuterte er. Sein Entwurf zeigt langgestreckte Gebäude, die eine große, grüne Freifläche umgeben. Entlang der Schanzenstraße plant er wie Schmitz höhere Gebäuderiegel als Schallschutz: „Der ruhige Innenraum würde für 400 Wohnungen Raum bieten.“

Auch Nele Zareh von LIN schlägt multifunktionale Bauten vor: „Die müssen flexibel sein – schließlich könnte sich die Nutzung wieder ändern.“ Sie hält eine

Mischung der Nutzungen im gesamten Bereich für wichtig. Mono-Nutzungen mit Büros oder Gewerbe seien nicht nachhaltig.

Die Vorschläge von Schmitz, Thill und Zareh wurden aus dem Publikum im Hotel „Dock One“ an der Hafenstraße mit Beifall bedacht. „Nach Norden ist Wohnen bis in die Höhe der Einfahrt von Felten & Guillaume möglich“, sagte Gisela Emons von der Initiative Güterbahnhof. Das Lärmgutachten würde es jedenfalls herge-



Der Architekt Oliver Thill entwirft Wohnungen in langen Riegeln.

ben. Emons: „Ich denke, der politische Willen dazu ist nicht vorhanden.“ Rainer Kippe, ebenfalls Mitglied der Initiative, geht noch weiter: „Der Eigentümer hat auf den Entwürfen Wohnen mit einem Minus gekennzeichnet, Gewerbe dagegen mit einem Plus. Da haben die Architekten, die Wohnungen bauen wollen, schlechte Karten.“

Baudezernent Franz-Josef Höing wiegelte ab: „Es ist eine Mär, dass wir Wohnen von vornherein ausgeschlossen haben.“ Es gebe Areale, wo es möglich ist. Außerdem wies er darauf hin, dass erst zur Abschluss des Werkstattverfahrens im Dezember die entscheidenden Richtungen vorgegeben würden. Bis dahin werden auch die Vorschläge der Bürger berücksichtigt. Der Jury-Vorsitzende Kuniibert Wachten wies die Architekten darauf hin, dass Osmab bereits Verträge mit Hotelbetreibern für den mittleren Teil des Geländes abgeschlossen habe.